

Wie reagieren wir auf aktuelle Ereignisse?

Zur politischen Massenarbeit gehört, daß wir auf politische Ereignisse selbständig und rasch reagieren und nicht erst auf einen Anstoß von irgendwoher warten. Sind wir doch als Parteileitung dafür verantwortlich, daß unsere Genossen und Kollegen schnell informiert werden, daß ihnen die Bedeutung der Ereignisse erläutert wird und sie auf ihre Fragen Antwort erhalten. Das betrifft sowohl Tagungen des Zentralkomitees, jetzt zum Beispiel die 9. ZK-Tagung, als auch nationale und internationale Probleme und Ereignisse, wie den Besuch des Genossen Walter Ulbricht in der VAR, die Überfälle der USA-Imperialisten auf die Demokratische Republik Vietnam, die provokatorische Bundestagssitzung in Westberlin usw.

Parteileitung diskutiert

Was lehren uns unsere Erfahrungen? Je gründlicher wir uns als Parteileitung selbst damit beschäftigten, um so überzeugender waren unsere Argumente, um so besser verstanden die Genossenschaftsmitglieder die Politik und die Maßnahmen von Partei und Regierung. Wichtig ist, daß alle Leitungsmitglieder die Bedeutung eines politischen Ereignisses erfassen, daß sie die politischen Zusammenhänge und Hintergründe erkennen. Wir müssen uns also erst einmal selbst über die Sache klarwerden, bevor wir mit den Genossenschaftsmitgliedern darüber sprechen können.

In unseren Parteileitungssitzungen ist es üblich, daß wir zu aktuellen Ereignissen

unsere Gedanken austauschen und uns überlegen, was wir dazu sagen müssen. Aber dabei zeigt sich, daß einige Genossen immer sehr wenig informiert sind. Politische Zusammenhänge können unsere Genossen aber doch nur richtig erkennen, wenn sie aufmerksam das politische Geschehen verfolgen, sowohl im

Parteileitung der LPG Schenkendöbern zur politischen Massenarbeit

Fernsehen als auch in der Presse, wenn sie mehr die Leitartikel und politischen Kommentare lesen. Wir werden darüber nachdenken, wie wir ein regelmäßiges Zeitungsstudium erreichen können.

Das Ergebnis unserer Aussprachen in der Parteileitung ist dann jeweils die Argumentation. Sie enthält unsere wesentlichsten Gedanken und ermöglicht uns, auf die Fragen der Genossenschaftsmitglieder prinzipiell zu antworten. Über diese Fragen sind wir meistens recht gut informiert, weil wir mit unseren Bauern oft über die politischen Ereignisse sprechen, und sich dabei die Genossenschaftsmitglieder auch vertrauensvoll mit ihren Fragen an uns wenden.

Wie war das, als der Bonner Bundestag seine provokatorische Sitzung in Westberlin vorbereitete? Es wurde gefragt: Warum ist das eine Provokation? Warum wird damit der Frieden gefährdet? Wie sich zeigte, sahen einige Genossenschaftsmitglieder noch nicht, daß mit der Bundestagssitzung in Westberlin die Politik der Stärke, der Drang nach dem Osten, der rechts-

widrige Anspruch der Bonner Militaristen auf Westberlin demonstriert und die Spannungen verschärft werden sollten. Diese Hintergründe haben wir ihnen enthüllt.

Wir sagten uns, daß es gerade im Zusammenhang mit dem 20. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus notwendig ist, darzulegen, wie sich die beiden deutschen Staaten unterschiedlich entwickelt haben, weshalb Westdeutschland kein

friedliebender Staat geworden ist und wer dort die Macht ausübt. Damit waren wir auch imstande zu zeigen, daß gerade die Kräfte in Westdeutschland aggressiv auftreten, die sich nicht damit abfinden wollen, daß die Sowjetarmee dem deutschen Imperialismus vor 20 Jahren die bisher größte Niederlage bereitet hat.

Aussprachen

Wie tragen wir die Argumentation der Parteileitung schnell an alle Genossenschaftsmitglieder heran? Wir haben zur Zeit noch keine Agitatorengruppe. Wir machen uns noch darüber Gedanken, wie wir die qualifiziertesten Genossen dafür einsetzen können. Um die Aussprachen sofort in Gang zu bringen, werden alle Mitglieder der Parteileitung beauftragt, in ihren Arbeitsbereichen den Kollegen den Standpunkt der Leitung zu erläutern. Im Falle der Bonner Provokation gingen die Genossen sofort in die drei Brigaden und nutzten auch Arbeitsbesprechungen und Schulungen aus. Dabei knüpften die Genossen an die Fragen an, die die Bauern gestellt